

Das neue Geistliche Zentrum der Erzdiözese Freiburg in St. Peter

Sehnsucht gestalten

Ein Projekt beginnt

Die Eröffnung des neuen Geistlichen Zentrums der Erzdiözese Freiburg in St. Peter markiert den Beginn eines Projekts. Denn die neue Einrichtung entsteht „im laufenden Betrieb“: Gäste und Gruppen sind bereits willkommen, während noch einige Umbauten laufen, die eigene Konzeption entwickelt und Veranstaltungen geplant werden.

Auf diese Weise wird das neue Geistliche Zentrum für Interessierte frühzeitig erlebbar und die Gäste können bereits in der Aufbauphase des Projektes mit den Verantwortlichen in einen konstruktiven Dialog treten.

Zur Konzeption

Ein Ort geistlicher Lebenskultur

Das Geistliche Zentrum will ein Ort sein, an dem sich Gäste willkommen fühlen können und eine geistlich geprägte Atmosphäre erfahren. Der Begriff der spirituellen Lebenskultur (*ars spiritualis*), den Benedikt von Nursia geprägt hat, wird dabei eine wichtige Rolle spielen.

Der Hausgemeinschaft, zu der auch ein Konvent von Ordensfrauen gehört, ist sehr daran gelegen, dass der Tagesablauf durch einen klar gegliederten Gebetsrhythmus geprägt wird, in dem Zeiten der kontemplativen, schweigenden Meditation und Stundengebet einander ergänzen. Auch wird die Möglichkeit zur Mitfeier der Eucharistie geboten.

Die spirituelle Bildungsarbeit, die im Geistlichen Zentrum beheimatet sein wird, fußt auf diesem Rhythmus, denn gerade im Geistlichen gilt, dass Erkenntnis und Lebensstil einander gegenseitig bedingen.

Die Bereiche der Arbeit

Exerzitienarbeit, Tage der Orientierung, Meditation

Eine der grundlegenden Aufgaben des Geistlichen Zentrums wird die Exerzitienarbeit sein. Zum einen sollen im Haus selbst klassisch-ignatiansche, als auch kontemplative Exerzitien angeboten werden. Zum anderen wird das Geistliche Zentrum, dem das Exerzitienwerk der Diözese zugeordnet ist, Verantwortung für den Exerzitienkalender tragen und so die Exerzitienarbeit in der Diözese strukturieren.

Geistliche Begleitung

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit des Hauses ist die Sorge um die Geistliche Begleitung. Zum einen will St. Peter selbst ein Ort dafür sein, zum anderen wird hier Geistliche Begleitung in der Diözese vermittelt.

Voraussichtlich im Frühjahr 2008 wird im Haus auch die Ausbildung Geistlicher Begleiterinnen und Begleiter beginnen. Für die schon Ausgebildeten wird in St. Peter die Fortbildung stattfinden.

Spirituell-theologische Kursarbeit

Ein weiterer Bereich ist die spirituell-theologische Kursarbeit mit dem Ziel, die großen Zeugnisse christlicher Glaubenserfahrung, beginnend mit denen der Heiligen Schrift, sowohl theologisch, als auch affektiv-praktisch zu erschließen.

Lebenshilfe

Konkretes geistliches Tun kann in Phasen existentieller Umbrüche eine große Hilfe sein. Neben eher inhaltlich orientierten Kursen wird es daher auch eine Reihe von Angeboten konkreter Lebenshilfe für verschiedene Zielgruppen geben. Dabei wird es auch Kooperationen mit Therapeuten geben.

Kulturelle Projekte

Spirituelle Arbeit ist nur möglich, wenn die verschiedensten kulturellen Dimensionen mit berücksichtigt werden. St. Peter wird ein Ort sein, in dem eine intensive Begegnung und Auseinandersetzung mit Musik, Literatur und Kunst angestrebt wird. In diesen Bereichen will und soll intensiv experimentiert werden.

Die frühere Benediktinerabtei ist ein großartiges Kulturdenkmal. Daher soll es weiterhin möglich sein, dass kulturell interessierte Gäste das Kloster bei Führungen besichtigen. Dabei darf aber der Lebensrhythmus des Geistlichen Zentrums nicht gestört werden.

Kooperationen

Damit St. Peter das Geistliche Zentrum der Diözese wird, braucht es eine Fülle von Kooperationen: Mit dem Erzbischöflichen Seelsorgeamt zusammen werden Einzelveranstaltungen zu aktuellen Themen der spirituellen Bildung vorbereitet und eine Schriftenreihe ins Leben gerufen. Mit dem Institut für Religionspädagogik und der Schulstiftung soll eine Reihe von geistlichen Angeboten für Lehrerinnen und Lehrer konzipiert werden. Gemeinsam mit dem Institut für pastorale Bildung wird die nachhaltig-langfristige Kursarbeit (z.B. die Ausbildung zum Geistlichen Begleiter) fokussiert. Durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägern der Ausbildung für kirchliche Berufe sollen Fragen der spirituellen Lebenskultur breit thematisiert werden.

Eine starke Kooperation mit den diözesanen Bildungshäusern und dem Bildungswerk der Diözese soll spirituelle Bildungsprozesse in der Breite anstoßen und voranbringen.

Das Geistliche Zentrum soll zu einem Begegnungsort sowohl für Hauptberufliche als auch für Ehrenamtliche werden. Suchende Menschen sollen sich willkommen fühlen.

Selbstverständlich wird auch die Kooperation mit den Verantwortlichen der Fachstelle Geistliches Leben der Evangelischen Landeskirche in Baden dem Geistlichen Zentrum ein Anliegen sein.

Vorgesehen ist auch, St. Peter als Ort für den interreligiösen Dialog auf Diözesanebene zu nutzen.

Mitarbeiter und Leitung

Direktor des Geistlichen Zentrums ist der Freiburger Diözesanpriester Dr. Arno Zahlauer (42). Nach seiner Promotion über die ignatianisch ge-

prägte Theologie Karl Rahners war er längere Zeit Privatsekretär von Erzbischof Dr. Oskar Saier. Die letzten Jahre waren geprägt von theologischen Studien, der Arbeit als Dogmatik-Dozent, der Ausbildung zum Exerzitienleiter, der Tätigkeit in der Geistlichen Begleitung und seiner Mithilfe als Seelsorger in der Freiburger Justizvollzugsanstalt.

Stellvertretender Direktor ist Pastoralreferent Dr. Christoph Kaiser (45). Promoviert hat er über die Theologie der Ehe bei Hans Urs von Balthasar. Seine beruflichen Schwerpunkte lagen in den letzten Jahren in der Ausbildung der angehenden Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten und in der theologischen Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden. Christoph Kaiser ist verheiratet und hat vier Kinder.

Ebenfalls in der Leitung arbeitet die Hegner Kreuzschwester Schwester Dorothea Maria Oehler (48). Sie ist ausgebildete Diplom-Pädagogin und war lange Zeit als Lehrerin im Unterricht tätig. Im Schulleitungsgremium war sie verantwortlich für den Bereich Fort- und Weiterbildung von Erzieher und Erzieherinnen. Seit längerem leitet und begleitet sie die „Gemeinschaft Lebensbaum“, eine Gruppe von Männern und Frauen, die „mitten in der Welt“ verbindlich aus dem franziskanischem Geist leben wollen.

Pfarrer Hermann Josef Kreutler arbeitet im Geistlichen Zentrum als Leiter des Exerzitienwerkes mit. Bezirkskantor Johannes Götz hat hier ebenfalls seinen Dienstsitz. Geschäftsführerin ist Sylvia Vits, Assistentin der Leitung Elisabeth Götz. Oberin des Konventes der Kreuzschwestern ist Schwester Georgis Krom, die auch den Auftrag hat, in der Pfarrgemeinde St. Peter mitzuarbeiten, um die Verbindung zwischen Geistlichem Zentrum und Pfarrei zu stärken.